

Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen

Version: LEGR

Geht an LCH und Kanton Graubünden

Fragebogen zur Vernehmlassung der Grundlagen für den Lehrplan 21

28. Januar bis 31. Mai 2009

Im Folgenden finden Sie Fragen zum Vernehmlassungsbericht „Grundlagen für den Lehrplan 21“. Fragen 1 bis 4 beziehen sich auf die Kapitel 2 und 3 des Berichtes, die Fragen 5 und 6 auf den gesamten Vernehmlassungsbericht. Den Vernehmlassungsbericht finden Sie auf www.lehrplan.ch/vernehmlassung.

Der vorliegende Fragebogen im Wordformat steht den Adressaten der Vernehmlassung für ihre internen Verfahren zur Verfügung. Um offiziell an der Vernehmlassung teilnehmen zu können, sind die Antworten in einen elektronischen Fragebogen im Internet einzugeben. Der Zugriff auf diesen elektronischen Fragebogen erfolgt über einen Zugangsschlüssel, der den Adressaten der Vernehmlassung mit den Unterlagen zugestellt worden ist.

Für Rückfragen betreffend Zugang zum elektronischen Fragebogen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat des Lehrplanprojekts, info@lehrplan.ch oder Telefon 041 226 00 67.

Persönliche Angaben

Diese Angaben brauchen wir für die Bearbeitung des Fragebogens.

Absender/in	Lehrpersonen Graubünden LEGR
Institution/Abteilung	Geschäftsleitung
Kontaktperson für Rückfragen	Jöri Schwärzel, Geschäftsstellenleiter
Strasse, Nummer	Schwäderlochstrasse 7
PLZ/Ort	7250 Klosters
E-Mail	geschaefsstelle@legr.ch
Telefon	081 633 20 23

Vernehmlassungsgruppierung

Geben Sie bitte an, im Namen welcher der unten stehenden Gruppierung Sie Ihre Stellungnahme abgeben.

- Erziehungsdirektion eines Kantons
- Lehrer/innenverband, Arbeitnehmer/innenverband
- Schulleitungsverband
- Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen
- Fachdidaktikvereinigung
- Elternvereinigung, Schüler/innenvereinigung
- Schweizerische Konferenz im Bildungswesen
- EDK, Bildungsnetzwerk
- Wirtschaftsverband, Arbeitgeber/innenverband
- Bundesamt, Bundesstelle
- Sonstiges

Fragen zur Vernehmlassung der Grundlagen für den Lehrplan 21

1a) Sind Sie mit den Fachbereichen des Lehrplans einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.2., Seiten 12 bis 17.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden**
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- Die berufliche Orientierung wird schwerpunktmässig in Wirtschaft Haushalt, Hausarbeit behandelt. Damit ist die Geschäftsleitung LEGR nicht einverstanden. Sowohl Hauswirtschaftslehrpersonen wie Oberstufenlehrpersonen sehen die Berufsorientierung als Aufgabe der Klassenlehrperson, die er auf keinen Fall delegieren darf.
- Eine Unterscheidung von „Bildnerischer Gestaltung“ und „Technischer und Textiler Gestaltung“ ist wie im 3. Zyklus auch in den vorherigen Zyklen erforderlich. Denn es handelt sich dabei um Fächer mit Ausrichtung auf unterschiedliche fachliche und überfachliche Kompetenzen.

1b) Sind Sie der Meinung, dass im Lehrplanprojekt zusätzlich der Fachbereich Latein ausgearbeitet werden soll?

Latein wird in einigen Kantonen in progymnasialen Schultypen der Sekundarstufe I angeboten.

Siehe Bericht Kp.2.2., Seite 12.

- ja**
- nein
- keine Stellungnahme

Begründung:

2a) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Kompetenzen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.3., Seite 17.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden**
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- Die überfachlichen Fähigkeiten bilden ein Pendant zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten in den heutigen Zeugnissen. Sie sollten nicht nur in allen Fachbereichen integriert werden, sondern auch für eine Beurteilung relevant sein

2b) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Themen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.3., Seiten 17 bis 19.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- „ICT/Medien“ umfasst zwei unterschiedliche Kompetenzbereiche. ICT beschäftigt sich mit technologischen Aspekten - der Umgang mit Medien erfordert hingegen die Kompetenz zur Verarbeitung der Fülle von Informationen auf visueller, akustischer und sprachlicher Ebene. Die Verknüpfung von ICT und Medien birgt die Gefahr des rein technologischen Zugangs zum Medienunterricht. Wir schlagen „Medien“ einerseits und „ICT“ andererseits als zwei überfachliche Themen vor. Die Zuweisung zum Fachbereich „Technische Gestaltung“ ist problematisch, da es nicht nur Technikunterricht geht.
- Die fachübergreifenden Themen müssen verbindlichen Charakter erhalten. Für sie müssen ebenfalls konkrete Kompetenzen festgelegt werden.
- Zu prüfen ist: ICT könnte als verbindlicher Grundkurs schon im zweiten Zyklus geschult werden. So kann beim Übertritt in die Sekundarstufe 1 davon ausgegangen werden, dass die ICT-Grundlagen (Bsp. Tastaturschreiben) vorhanden sind.

3a) Sind Sie mit dem vorgesehenen Aufbau des Lehrplans einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.4., Seiten 19 bis 21.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- Die Kompetenzerwartungen in den Niveaufächern müssen im 3. Zyklus wegen der Durchlässigkeit pro Schuljahr (nicht wie vorgeschlagen pro Zyklus) festgelegt werden. Der Lehrplan ist gemäss Ausführungen ein Planungsinstrument für die Lehrpersonen. Er muss deshalb in Inhalt und Form auf diese Zielsetzung ausgerichtet sein.

3b) Sind Sie damit einverstanden, dass in jedem Fachbereich pro Zyklus grundlegende und erweiterte Kompetenzerwartungen festgelegt werden?

Siehe Bericht Kp. 2.4., Seiten 20 bis 21.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- gar nicht einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- Sek I GR fordert spätestens ab dem 3. Zyklus drei Kompetenzniveaus. Die Beispiele für grundlegende Kompetenzerwartungen dürften von mindestens 20% der Sekundarschülerinnen und –schülern nicht erreicht werden. Gemäss Definition müssten aber praktisch alle Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzerwartungen erreichen. Das Beispiel für erweiterte Kompetenzerwartung ist derart hochgeschraubt, dass nur ein kleiner Teil der Jugendlichen diese Anforderung erfüllen kann. Sek I GR schlägt deshalb drei Niveaus vor:
 - Grundlegende Kompetenzerwartungen
 - Erweiterte Kompetenzerwartungen
 - Hohe Kompetenzerwartungen

Die Abgänger der Stufe Sek I verteilen sich ab Stufe Sek II ebenfalls auf drei Niveaus (Attestausbildung / Grundbildung / Weiterführende Schulen). Entsprechend müssen drei Kompetenzniveaus Massstab und Motivation sein.

4a) Sind Sie mit den Planungsannahmen zur Verteilung der Zeit für die Erarbeitung der Fachbereichslehrpläne (die zu 85% gefüllt werden dürfen) einverstanden?

Falls Sie Veränderungen der Verteilung der Zeit vorschlagen, führen Sie bitte aus, zugunsten oder zulasten welcher Fachbereiche dies geschehen soll und begründen Sie Ihre Schwerpunktsetzung.

Siehe Bericht Kp. 3.1., Seiten 22 bis 25.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- Der Abbau von Mathematikstunden ist nicht akzeptabel. Wir fordern eine Anpassung der Stundendotation bei den Fremdsprachen nach unten. Die Ausrichtung am unteren Wert der möglichen Dotationen gemäss HarmoS -Konkordat schafft die nötigen Voraussetzungen, um die 6. Mathematiklektion wieder aufzunehmen
Entgegen aller Erkenntnisse von der Sprachlastigkeit der heutigen Schule steigt der prozentuale Anteil der Sprachen auf Kosten des klar unterdotierten Bereichs

Mathematik / Naturwissenschaften. Die Begründung steht auf Seite 24 der Grundlagen für den LP 21: „Einerseits sind die Naturwissenschaften gemäss PISA-Studie zeitlich knapp dotiert. Andererseits sind viele Aspekte der überfachlichen Themen in diese Fachbereiche zu integrieren, was entsprechende Zeitgefässe erfordert.“ Hier muss endlich die überfällige Korrektur zu Gunsten des naturwissenschaftlichen Bereichs angebracht werden.

4b) Unterstützen Sie den Vorschlag, eine gemeinsame verbindliche Rahmenstundentafel (mit Bandbreiten) zu entwickeln?

Siehe Bericht Kp. 3.1., Seite 22.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
 nein
 keine Stellungnahme

5) Eignet sich dieser Bericht als Grundlage für die Erarbeitung des Lehrplans 21?

Siehe gesamter Vernehmlassungsbericht.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig geeignet
 mehrheitlich geeignet
 eher nicht geeignet
 gar nicht geeignet
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- Es bestehen noch zu viele Interpretationsmöglichkeiten.
- Es ist nicht ersichtlich, wie Erfordernisse der abnehmenden Schulen (Berufsschulen, Gymnasien) aufgenommen werden sollen. Insbesondere scheint der Lehrplan keinen Bezug zum Gymnasium zu haben.

6) Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bericht oder weitere Anliegen an das Lehrplanprojekt?

- Der Bezug zum Tessiner Lehrplan ist für Graubünden so wichtig wie für andere Kantone der Bezug zur Westschweiz.
- Ganz schwache Schüler sollten von den Fremdsprachen befreit werden können, um sich in anderen, für ihre berufliche Ausrichtung relevanteren Fächern stärken zu können.
- Es braucht als Folge des koordinierten Lehrplans auch einheitliche Zeugnisse und entsprechende Lehrmittel. Ebenso die Einführung und die Weiterbildung der Lehrpersonen.
- Die Mobilität, im Speziellen mit den Nachbarkantonen bzw. im gleichen Sprach- und Wirtschaftsraum, sollte stärker gewährleistet werden.
- Aus den vorliegenden Unterlagen ist es schwierig, sich die Organisation der Schule vorzustellen. Die heutigen Ausbildungsprofile der Lehrpersonen und die Koordination

der Inhalte dürften teilweise eine Umsetzung erschweren oder gar verunmöglichen. Nachqualifikationen und Weiterbildung sind nicht thematisiert.

- Viele Entwicklungen der Schule verlaufen chaotisch und bleiben lange Zeit wenig effizient, weil der Einführung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Über die Implementierung wird vor allem ausgesagt, dass sie einfach und kostengünstig zu gestalten sei.

This document was created with Win2PDF available at <http://www.win2pdf.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.
This page will not be added after purchasing Win2PDF.